

ERODAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Bur Herbstzeit.

So lange wir noch im Oktober stehen, spreche ich mit Zug und Recht von den Herbstmoden. Freilich muß ich mich etwas beeilen, die gesammelten Herrlichkeiten vor meinen Leserinnen auszubreiten, denn der November schiebt seinem Vorgänger bereits stark über die Schulter, und mit welcher böser Wintermiene dieser unfreundliche Gast hereinzuziehen pflegt, mit welchen Anforderungen gegen Wind und Wetter, Eis und Schnee er über uns kommt, wissen wir alle. Nun auch darauf sind wir vorbereitet; doch im Erharren des weniger Angenehmen wollen wir uns noch des Guten erfreuen und aus der reichen Herbstleise Passendes herausgreifen.

Zunächst komme ich noch einmal auf die Herbststoffe für Kostüme zurück; obgleich unlängst darüber berichtet wurde, so macht der große Nachtrag von neuen Stoffen doch eine abermalige Erwähnung notwendig, umso mehr als jetzt plötzlich die Vordürenstoffe ein erhöhtes Interesse fordern. Man ist der Carreaumode ziemlich müde, und wenn sie auch — dank der noch massenhaft zu Markte gekommenen Stoffe dieses Genres — nur langsam zu Grabe schleicht, so scheint doch ihr Ende definitiv besiegelt. Einer augenblicklichen zärtlichen Wallung der Mode, die wohl versuchte, unter anderer Kombination den karierten Stoffen das Dasein zu fristen, verdanken wir daher neue Vordürenstoffe, und zwar sind die hübschen vollen uni-Gewebe in Himalaya, foulé, tuchartigem Gewebe mit breiter, schottisch kariertem Vordüre in langhaarigem Himalayagewebe, in gerautem Chevron oder in krauslodigem Boucléstoff ausgeführt. Wir müssen der Mode hierin entschieden Beifall zollen, denn die Stoffe sind eigenartig und lehnen sich der Art, die glatten Röcke am unteren Rande zu garnieren, sehr gut an. Zudem wird durch die Vordüren der Bezug von Sammet, Stickerei u. erübrigt. Auch Schleifengarnbördüren im Carreaubessin nehmen sich nicht übel aus, wenigleich in dem reichen Bouclé- und Himalayagewebe die Farben entschieden feiner und gedämpfter wirken.

Ganz originell sind Vordürenkleider aus Tuch. Die angelegte Vordüre in abstechender Farbe ist mittelst Stickerei von Goldfaden im Kettenstich, ein Zickzackmuster bildend, mit dem Stoff des Kleides, nach Art der Herstellung persischer Satteldecken, verbunden. Demgemäß und um die Originalität zu wahren, werden die Kostüme in persisch Blau mit grüner Vordüre und umgekehrt hergestellt; beide Farbentöne, ziemlich tief und gedämpft, harmonisieren ungemein gut.

Aber die Lust, mit Farben zu experimentieren, hat natürlich zu weiteren Versuchen geführt, um auch den Goldfaden durch den Genossen aus Silber, Stahl oder Kupfer zu ersetzen. Alle diese Varianten sind so natürlich, da die Mode

bezüglich der Machart der Kleider uns sehr in Schranken hält. Es hat seit langer, langer Zeit kein solches Stagnieren in den Formen gegeben, wie augenblicklich, und ich kann nicht einmal für die nächste Zukunft einen Wechsel prognostizieren. Selbst an dem Ärmel aus abweichendem Stoff hält die Mode mit ungemeiner Zähigkeit fest, und um hierin mögliche Vielseitigkeit zu erzielen, werden eigens Stoffe zu diesem Zweck erfunden und gewebt. Vielfach sucht man eine gewisse Uebereinstimmung zwischen den Vordüren und den Ärmeln herbeizuführen, wofür freilich der Sammet der geeignetste und zudem auch der direkt von der Mode begünstigte Stoff ist.

Sammet, Plüsch, Velours de Lyon und der gute Velvet können kaum genügend beschafft werden für die Konfektions- und Kostümanbranche; nächst dem zählen Passementerien, Knüpfarbeiten, Applikations- und Kurbelstickereien zu den verschönernden Motiven für Ärmel und Röcke. Tuchstoffe mit kleinen funkelnden Tupfchen oder kleinen Pailletten aus Zett, aus Stahlfacetten zu Vordüren und Ärmeln sind gleichfalls eine große Tagesneuheit. In Betreff der Taillen spaltet sich die Meinung insofern, als England und Paris seinen Einfluß geltend machen will, also hier die eng anliegende, ausgearbeitete Schoßtaille mit überragendem Vorderteil, unten anschließenden, schlichten Ärmeln, dort dagegen die krause, faltige, gebauchte, niedriger förmige Schnebentaille mit dem sehr hoch und faltig eingegetzten Ärmel austritt; ein Zwischen Ding giebt es kaum. Der Schluß dieser letzteren Taillen soll dem Auge immer noch ein Rätsel bleiben, denn die Pariserin gefällt sich einseitig noch in dem moule sur le corps. Also wer diesem Zuge willig folgt, muß die Taille unter dem Arm und unsichtbar auf der Achsel oder sonst wo schließen, nur ruht die Betonung auf dem „unsichtbar“.

Wie in letzter Nummer gesagt wurde, stoßen die modernen Röcke hinten leicht auf; eine kleine, gefällige Drapierung der Vorderbahn scheint doch mehr und mehr festen Fuß zu fassen, während die perpendikulären Falten der hinteren Rockbahnen durch Schärpen oder schärpenähnliche Stoffteile garnierendes Beiwerk erhalten. Sehr hübsch ist die Art, zwei etwa 145 Cent. lange, 45 Cent. breite Stoffbahnen je an der einen Querseite bis auf 8 Cent. Breite in tiefe Falten zu legen und eine Schnebbe bildend, dabelbst zusammenzunähen. Dem unteren Rande der Taille aufliegend, werden die Faltenlagen fortgesetzt und nur hin und wieder mit einigen Stichen auf der Rückseite aneinander befestigt, so daß eine Art Schnebbengürtel entsteht, der hinten im Taillenschluß zusammentritt; von da an hängen die ungefalteten Stoffbahnen schärpenartig bis zum unteren Rande des Rockes herab. Uebrigens kann ich meinen Leserinnen die frohe Kunde bringen, daß die hübsche, leichte und gefällig gemusterte mousseline de laine sich für den Winter in unverminderter Gunst erhalten wird, und Soirée Kleider, Tanzstunden- und Tanzfränzchenkostüme, Gesellschaftstoiletten für junge Damen sich vielfach aus dieser Stoffabteilung rekrutieren werden. Und wie die Feder in dieser Zeit die Häupter unserer chaperonierenden Mütter und Tanten zieren wird, so bleibt die Blume für den Winter zu jenen Toiletten der Jugend erhalten. Dies war ein kleiner Seiten sprung, da mich die Mode ein wenig hat in die Zukunft schauen lassen; doch nun kehre ich schnell zur Gegenwart zurück, um zum Schluß noch einige Aufmerksamkeit den Hüften zuzuwenden. Leider giebt's



Nr. 1. Kleid aus Tuch und Sammet.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Kleid aus Siciliennestoff.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

hier auch wieder nur das Entweder — Oder: Große runde Hüte aus Filz, Bepel, plume — ich kann es wirklich nicht deutsch benennen, da es kein eigentlicher Federstoff, sondern ein aus einer Art Bepel imitiertes federartiges Gewebe ist —; Capotehüte aus Sammet, Tuch oder verschiedenem Material zusammengestellt, das ist auch hier die Schablone. Und überall waltet die Feder vor. Lange Straußplatten, kurze Straußfederstippen in großer Zahl, breite Federbordüren mit herausstretenden Federstippen, schwarze Schwalben, kleine schwarze Seeraben (cormoran), hübsche Flügel als Nigrettes sind die Hauptsache und gehören zu den guten Hüten der toilette habillée. Wer also noch Federn in seinem Hamsterkasten für Garderobe in Reserve hat, dem rate ich, sie sofort ans Tageslicht zu bringen und mit dem Reichthum zu paradien, denn bei der Flut, die plötzlich eintrat, stiegen die Federnpreise bereits um 30%, und man befürchtet oder erwartet weitere Preissteigerung. Das Eisen wird eben überall geschmiedet, so lange es heiß ist.

Veronica v. G.

Nr. 5. Nadelbuch mit Stickerei.

Schnitt und Dessin: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 77.

Zur Herstellung dieses aus dunkel- und hellrotbraunem Filz, sowie hellblauer Flanelleinlage gefertigten Nadelbuches schneidet man aus dunklem Filz und hellblauen Flanelle in mehrfacher Stofflage nach Fig. 77 je einen Teil der Mitte entlang im ganzen, überträgt auf die, für die obere Seite bestimmte Hälfte des Filzteils die Konturen nach derselben Figur, schneidet den Teil nach Abbildung und Vorzeichnung aus und setzt ihm einen für die Stickerei durchlochtem Teil von hellbraunem Stoff unter, der, wie ersichtlich, mit Kettenstichen von dunkelbrauner Seide befestigt wird. Den hellen Fond füllt man hierauf mit Zierstichen von dunkelbrauner Seide, zähnt sämtliche Teile am Außenrande und näht die Flanelleinlage längs der Mitte mit einigen Stichen auf dem Filz-fond fest.

[64,052]

Nr. 6 und 4. Tintenlöcher mit Kreuzstich-Stickerei.

Die aus Holz gefertigte Platte des Löchers ist mit rotbraunem Plüsch, der an den Längenseiten mit gleichfarbiger Seidenschnur begrenzt wird, überdeckt und, wie ersichtlich, mit zugespitzten, im Kreuzstich nach Abb. Nr. 4 auf feinem weissen Gazekanevas mit verschiedenfarbiger Filoselleseide, je über 2 Fäden Höhe und Breite des Gewebes gestickt, und mit zackiger Goldblige begrenzten Teilen ausgestattet, welche mit weißer Gaze unterlegt und je an dem geraden Rande der Platte gegengenäht, an der Spitze je mit einem, mit olivenfarbener Seide überponnenen, Knöpfchen befestigt werden. Der Knopf des Löchers ist oben mit rotbraunem Atlas, auf dem Rande mit gleichfarbigem Plüsch bekleidet und negartig mit gehäkelten Luftmaschenbogen aus Goldfaden überdeckt; für dieselben schließt man 8 Luftm. (Luftmaschen) mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung und häkelt 1. Tour: 12mal abw. (abwechselnd) 5 Luftm., 1 f. M. (feste Masche) um die Rundung. — 2. Tour: 3 f. R. in die ersten 3 Luftm. der vorigen Tour, dann 12mal abw. 6 Luftm., 1 f. M. um den nächsten Luftmaschenbogen, doch ist die letzte f. M. in die 3. f. R. dieser Tour zu häkeln. — 3. und 4. Tour: Wie die vorige Tour, doch sind die Bogen je um 1 Luftm. größer zu arbeiten. Alsdann häkelt man für die dem Plüschrande des Knöpfes aufliegenden Bogen auf einem entsprechend weiten, zur Rundung geschlossenen Maschenanschlag noch 3 Touren in der Weise der 2. Tour und näht hierauf die Bekleidung dem Fond auf.

[64,050]

Nr. 7. Behälter für Flicken.

Für diesen ebenso einfachen wie praktischen Behälter ist ein 62 Cent. großes rotfarbtes Leinentuch verwendet, dessen 3 äußere Carreaureihen man bordürenartig je mit 5 Kreuzstichen, sowie diese umrandend, mit Holbeinstichen von verschiedenfarbigem waschrechten Garn übernäht und am gezackten Rande der Bordüre mit Stiel- und Holbeinstichen begrenzt hat. Die Ecken des Tuches werden in ersichtlicher Weise nach außen umgelegt und je mit Bändern, die kreuzweise in eine Schleiße zu binden sind, versehen.

[64,021]

Nr. 9, 3 und 8. Geklöppelte Spitze.

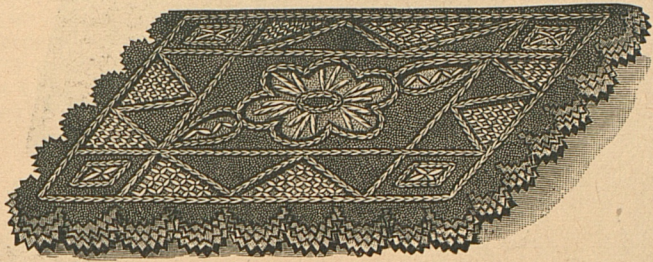
(Vorlage aus Dalarna in Schweden.)

Zur Herstellung dieser Spitze sind 60 Paar Klöppel mit Spitzenzwirn Nr. 100 und 7 Paar mit vierfachen Fäden von mittelstarkem Glanzgarn (für die Umrandung der Figuren) zu versehen. Hat man den Klöppelbrief mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 3, welche einen Teil desselben vergrößert zeigt, nach Abb. Nr. 8 hergestellt und das Muster nach Abb. Nr. 9 vervollständigt und auf dem Rissen befestigt, so steckt man in die mit 1, a bis ad bezeichneten Löcher je eine N. (Nadel), hängt jeder derselben, mit Ausnahme der N. 1, ab und ac, 2 P. (Paar), den zuletzt genannten je 1 P. Klöppel an, führt hierauf mit dem 3. und 2. P. 1 Hbjschl. (Halbschlag) aus und dreht beide P. 1mal. Mit dem 2. und 1. P. 1 Dpjschl. (Doppelschlag), die N. aus L. (Loch) gehoben, zwischen den P. in dasselbe L. gest. (gesteckt), dieselbe mit 1 Dpjschl. geschl. (geschlossen) und das 2. P. 1mal gedreht; dann für den Fond der Spitze, welcher im gedrehten Löcherschlag ausgeführt wird, 1 Hbjschl. mit dem 5. und 4. P., beide P. 1mal gedreht, 1 Hbjschl. mit dem 4. und 3. P., die N. in L. 2 gest., beide P. 1mal gedreht, die N. mit 1 Hbjschl. geschl., beide P. 1mal gedreht, 1 Löcherschl. (Löcherschlag) mit dem 2. und 3. P., die N. in L. 3 gest.; dann arbeitet man für den geraden Rand der Spitze stets 1 Dpjschl. mit dem 2. und 1. P., die N. in das betreffende Loch gesteckt (hier Loch 4). Mit dem 7. und 6. P. 1 Hbjschl., beide P. 1mal gedreht, 1 Löcherschl. mit dem 6. und 5. P., die N. in L. 5 gest. — Nun nimmt man 1 P. von den mit Glanzgarn versehenen Klöppeln zur Hand, deren Fäden während der Arbeit in der Reihenfolge, in welcher sie sich nach der Verwendung befinden, mit römischen Zahlen bezeichnet werden, und leitet den links befindlichen Faden (I) durch das 5. bis 2. P. (Gest. der Faden von rechts nach links, so wird derselbe unter den ersten, dann über den folgenden Klöppel des bezeichneten P. geleitet und letzteres 1mal gedreht, geht der Faden von links nach rechts, so wird derselbe in entgegengesetzter Weise durch das betreffende P. geleitet); hierauf führt man den Fond im Löcherschl. aus, wobei die N. in die L. 6, 7 und 8 zu stecken sind, dann den Faden I durch das 2. P. geleitet, den Rand ausgeführt und die N. in L. 9 gest. — Hierauf 1 Löcherschl. mit dem 4. und

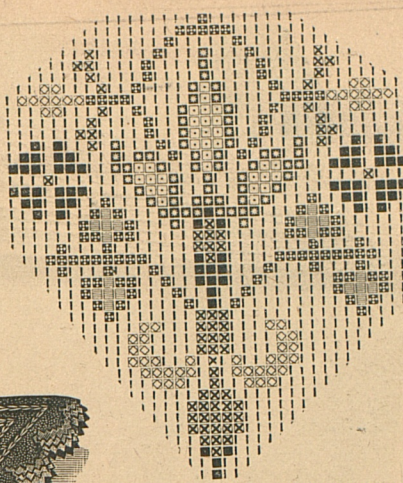


Nr. 3. Klöppelbrief zur Spitze Nr. 9. Vergrößert.

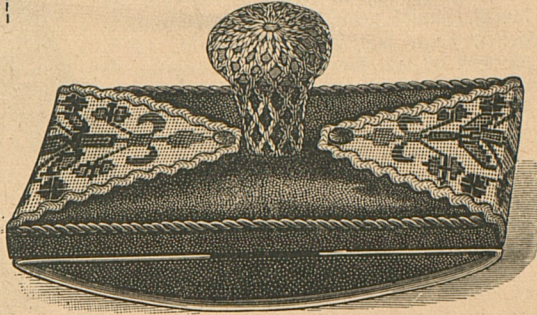
3. P., die N. in L. 10 gest., den Faden I durch das 3. P. geleitet, mit dem 3. und 2. P. 1 Löcherstich, die N. in L. 11 gest., mit dem 1. und 2. P. den Rand, die N. in L. 12 gest., dann mit dem 8. und 9. P. 1 Hbischl., beide P. je 1mal gedreht. Alsdann führt man den Fond aus, steckt die N. in die L. 13 und 14, den Faden II durch das 6. P. geleitet, 1 Löcherstich mit dem 6. und 5. P., die N. in L. 15 gest.; hierauf 1 neues P. zur Hand genommen, den Faden III durch das 17. bis 10. P. geleitet, die N. aus Loch e, f, g, h gehoben und über den Faden je zwischen den Paaren in dieselben L. gest., dann mit dem 10. und 11. P. 1 Hbischl., den Faden III durch das 10. P. geleitet und den Fond von L. 16 bis 18 ausgeführt, den Faden II durch das 7. P. geleitet, Löcherstich von L. 19 bis 21, den Faden I durch das 4. P. geleitet und den Fond von L. 22 bis 23 gearbeitet, hierauf mit dem 2. und 1. P. den Rand, die N. in L. 24 gest. und den Faden II durch das 7. bis 2. P. (s. Abb. Nr. 9) geleitet. Hierauf 1 Hbischl. mit dem 13. und 12. P., beide P. je 1mal gedreht, 1 Löcherstich mit dem 12. und 11. P., die N. in L. 25 gest., den Faden III durch das 11. P. geleitet und von L. 26 bis 35 den Fond ausgeführt, wobei die Fäden II und I nach Vorzeichnung durch die betreffenden P. zu leiten sind.



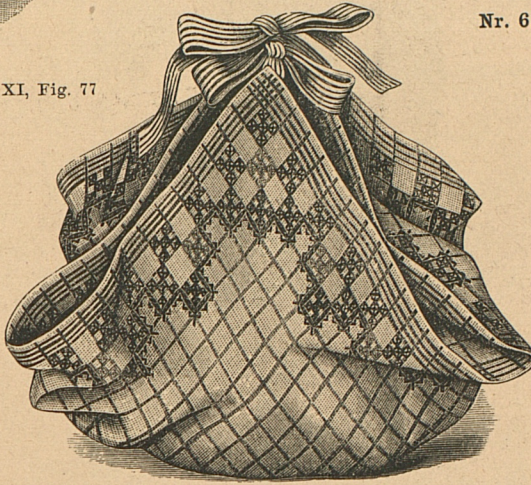
Nr. 5. Nadelbuch mit Stickerei.
Schnitt und Dessin: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 77



Erläuterung der Zeichen: ■ Rot, □ Rosa, ▨ Orangefarben, □ Dunkelblau, □ Hellblau, ▨ Olive, □ Hellgrün, 1 Fond.
Nr. 4. Dessin zum Tintenlöscher Nr. 6.

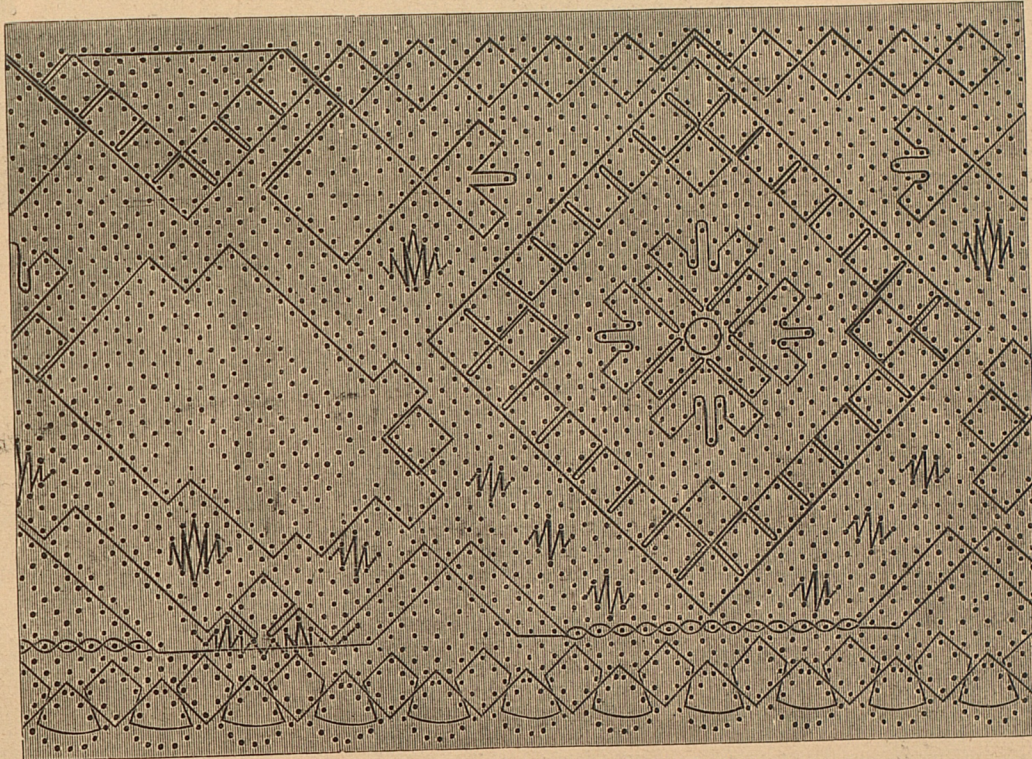


Nr. 6. Tintenlöscher mit Kreuzstich-Stickerei.
(Hierzu Nr. 4.)



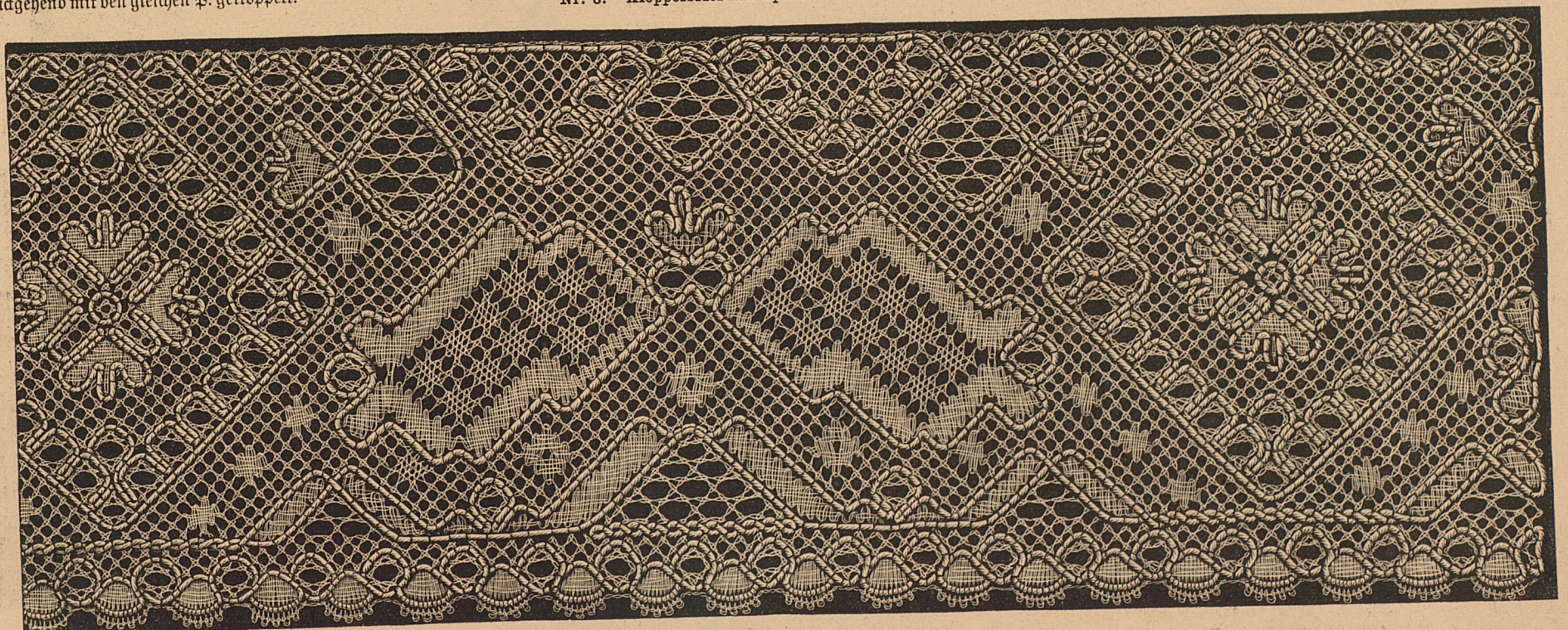
Nr. 7. Behälter für Flecken.

39 gest., den Faden III durch das 12. P. geleitet, hierauf von L. 40 bis 45 den Fond, den Faden II durch das 6. P. geleitet, mit dem 6. und 5. P. 1 Löcherstich und die N. in L. 46 gest. — Mit dem 15. und 14. P. je 1mal gedreht, dann von L. 47 bis 61 den Fond, sowie den Rand ausgeführt, wobei die Fäden III, II und I durch die betreffenden P. zu leiten sind. Den Faden IV leitet man hierauf durch das 17. bis 9. P., den Faden II durch das 7. bis 2. P., arbeitet mit dem 18. und 19. P. 1 Hbischl. und klüppelt von L. 62 bis 65 den Fond. Mit dem 20. und 21. P. 1 Vschl. (Seinenschlag), mit dem 22. und 23., 24. und 25., 26. und 27., sowie 28. und 29. P. je 1 Hbischl. und hierauf mit dem 24. und 23. P. beginnend, von L. 66 bis 71 den Fond. Dann mit dem 21. und 22. P. 1 Vschl., die N. in L. 72 gest., Vschl. mit dem 22. bis 19. P., die N. in L. 73 gest., Vschl. mit dem 19. bis 23. P., die N. in L. 74 gest., Vschl. mit dem 23. bis 18. P., die N. in L. 75 gest., Vschl. mit dem 18. bis 21. P., die N. in L. 76 gest., Vschl. mit dem 21. bis 17. P., die N. in L. 77 gest., Vschl. mit dem 17. bis 20. P.; Vschl. mit dem 21. bis 24. P., die N. in L. 78 gest., Vschl. mit dem 24. bis 20. P., die N. in L. 79 gest., Vschl. mit dem 21. bis 18. P., die N. in L. 80 gest., Vschl. mit dem 18. bis 23. P., die N. in L. 81 gest., Vschl. mit dem 23. bis 19. P., die N. in L. 82 gest. und so fort bis L. 84, letztere mit dem 20. und 21. P. geschl. und das 24. bis 17. P. je 2mal gedreht; dieses Drehen der P. geschieht nach jeder Seinenschlagfigur. Von L. 85 bis 92 arbeitet man, mit dem 16. und 15. P. beginnend, den Fond, leitet den IV. Faden durch das 14. bis 18. P., klüppelt hierauf mit dem 14. und 13. P. anfangend, von L. 93 bis 99 die Figur im Vschl., wobei man an beiden Seiten je 1 P. hinzunimmt, dann Vschl. mit dem 10. bis 13. P., die N. in L. 100 gest., Vschl. mit dem 13. bis 9. P., die N. in L. 101 gest., Vschl. mit dem 9. bis 12. P., die N. in L. 102 gest., Vschl. mit dem 12. bis 10. P., die N. in L. 103 gest. und mit dem 10. und 11. P. geschl., dann Vschl. mit dem 13. bis 15. P., die N. in L. 104 gest. und zurückgehend mit den gleichen P. geklüppelt. —



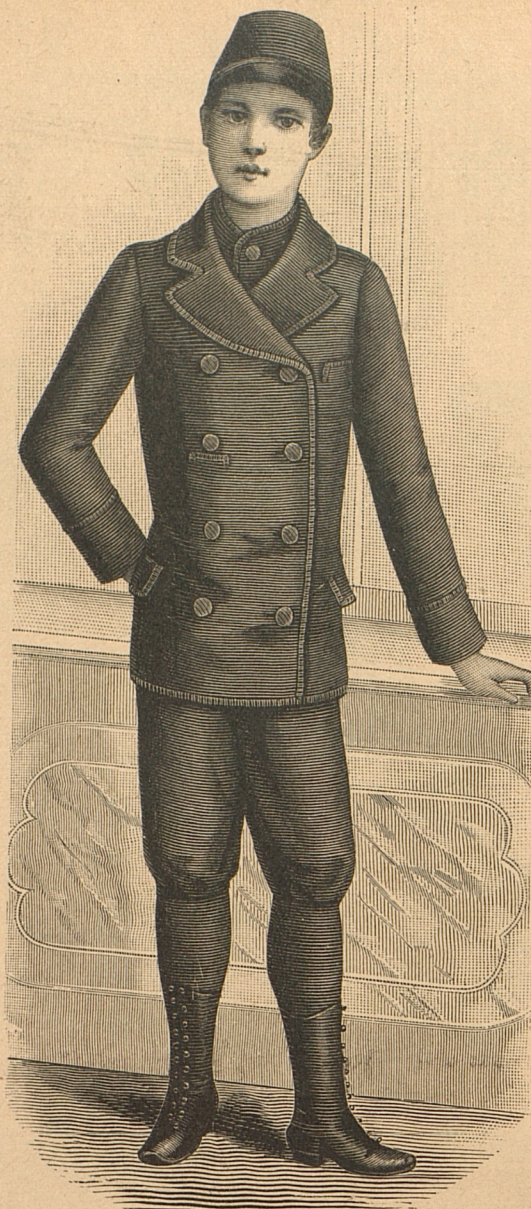
Nr. 8. Klüppelbrief zur Spitze Nr. 9. Originalgröße.

Dann Vschl. mit dem 15. bis 18. P., die N. in L. 105 gest., Vschl. mit dem 18. bis 15. P., die N. in L. 106 gest., Vschl. mit dem 15. bis 17. P., die N. in L. 107 gest. und mit dem 17. und 16. P. geschl. — Nun dreht man das 9. bis 13. P. je 2mal, leitet den Faden III durch die gleichen P., steckt zwischen dem 13. P. und dem Faden die N. in L. 108, leitet den Faden durch das 13. P., klüppelt hierauf 1 Vschl. mit dem 13. und 14. P., dreht das 18. bis 14. P. je 2mal, leitet dann den Faden IV durch diese P., steckt zwischen dem 14. P. und dem Faden die N. in L. 109, leitet den Faden durch dasselbe P., klüppelt hierauf 1 Vschl. mit dem 14. und 13. P., dreht das 13. P. 1mal, leitet den Faden III durch dasselbe P., klüppelt 1 Löcherstich mit dem 13. und 12. P., die N. in L. 110 gest., den Faden durch das 13. P. geleitet, dann 1 Vschl. mit dem 13. und 14. P., letzteres 1mal gedreht, den Faden IV durch das 14. P. geleitet, 1 Löcherstich mit dem 14. und 15. P., die N. in L. 111 gest., den Faden durch das 14. P. geleitet, 1 Vschl. mit dem 14. und 13. P., die N. in L. 112 gest., dieselbe geschl. und beide P. 1mal gedreht; hierauf befestigt man die Fäden, indem der IV. Faden durch das 14. und 13., der III. Faden durch das 13. und 14. P. geleitet und jedes P. 1mal gedreht wird, näht die Fäden zusammen und schneidet sie ab. Bei Wiederholung der einzelnen Figuren hat man an der mit * versehenen Stelle des Klüppelbriefes stets ein neues Paar Fäden anzulegen und dieses am Schluß der Figur, wie zuvor beschrieben, zu befestigen. — Alsdann wird der Fond von L. 113 bis 189 ausgeführt, wobei die Fäden I und II je nach Erfordernis einzeln oder nebeneinander durch die betreffenden P. geleitet werden. Durch das 40. bis 30. P. leitet man den ersten Faden eines neuen P., befestigt denselben von Loch o bis t, wie von Loch e bis h, klüppelt Vschl. mit dem 30. bis 35. P., hebt die N. aus Loch q und steckt sie zwischen den P. in dasselbe L., hierauf Vschl. mit dem 35. bis 30. P., den Faden durch das 29. P. geleitet, 1 Vschl. mit dem 29. und 30. P., die N. in L. 190 gest., und von L. 190 bis 194 diese Figur im Vschl. vollendet, wobei an beiden Seiten derselben stets 1 P. fortzulassen ist, dann die N. mit dem 31. und 32. P. geschl. — Hierauf mit dem 42. und 43., 44. und 45., sowie 46. und 47. P. je 1 Hbischl., dann 1 Löcherstich mit dem 44. und 43. P., die N. in L. 195 gest., hierauf mit dem 36. bis 41. P. beginnend, eine gleiche Figur im Vschl. wie zuvor, wobei die N. in die L. 196 bis 202 zu stecken sind und der IV. Faden durch die betreffenden P. geleitet wird. Dann den III. Faden durch das 29. bis 35., den IV. Faden durch das 43. bis 33. und hierauf den zuerst verwendeten Faden durch das 36. bis 38. P. geleitet, doch werden stets, wo beide Fäden nebeneinander laufen, die P. zwischen denselben nicht gedreht; hierauf klüppelt man von L. 203 bis 210 im Vschl., leitet den einen der Fäden durch das 33. bis 38., den anderen durch das 38. bis 33. P., schneidet beide Fäden ab und arbeitet von L. 211 bis 269 den Fond. Durch das 51. bis 45. P. wird dann ein neuer Faden geleitet, hierauf Vschl. mit dem 48. bis 51. P., die N. aus Loch y gehoben, zwischen den P. in dasselbe L. gest., dann von dieser N. bis L. 276 eine Figur im Vschl., die letzte N. mit dem 46. und 47. P. geschl. und das 45. bis 51. P. je 2mal gedreht; hierauf den III. Faden durch das 45. bis 46., den IV. durch das 51. bis 47. P. geleitet. — Von L. 277 bis 284 klüppelt man den Fond, führt das kleine Carreau von L. 285 bis 292 im Vschl. aus, arbeitet dann 1 Hbischl. mit dem 52. und 53. P. und führt den Fond von L.



Nr. 9. Geklüppelte Spitze (Vorlage aus Dalarna in Schweden). (Hierzu Nr. 3 und 8.)

293 bis 305 aus. — Durch das 59. bis 54. P. leitet man einen neuen Faden, befestigt ihn wie bei den vorigen Figuren und flöppelt 1 Hb. mit dem 54. und 55., sowie mit dem 58. und 59. P.; von 2. 306 bis 308 stellt man den Fond her, leitet dann den VI. Faden durch das 59. bis 57. P., den V. Faden durch das 54. bis 58. P., arbeitet den Fond von 2. 309 bis 321 und leitet den Faden V durch das 56. P. — Für den gebogenen Rand der Spitze legt man nun das 60. P. rechts auf das Riffen, flöppelt dann 1 Dp. mit dem 60. und 59. P., die N. in 2. 322 gef., dieselbe mit 1 Dp. gef., das 59. P. 1mal gedreht, den Faden VI durch letzteres geleitet, 1 Hb. mit dem 58. und 59. P., die N. in 2. 323 gef. und gefchl., das 59. P. einmal gedreht, den VI. Faden durch letzteres geleitet, dann das P. 1mal gedreht, 1 Dp. mit dem 59. und 60. P., die N. in 2. 324 gef. und gefchl., letzteres 1mal gedreht; der Außenrand der Bogenfigur wird stets in dieser Weise, der Fond derselben im Reineufschlag gearbeitet, und hat man nach Erfordernis entweder je 1 P. hinzuzunehmen oder 1 P. fortzulassen, die N. in die betreffenden 2. zu stecken, die N. in 2. 333 mit dem 59. und 58. P. zu schließen und das 59. P. 1mal zu drehen. Dann leitet man den VI. Faden durch dasselbe P., flöppelt 1 Dp. mit dem 59. und 60. P., steckt die N. in 2. 334 und schließt dieselbe mit 1 gleichen Schlag; hierauf denselben Faden durch das 58. und 57. P., den V. Faden durch das 56. bis 59. P. geleitet, womit die Figur vollendet ist. Alsdann flöppelt man von 2. 335 bis 339 den Fond, 7 leitet den Faden V durch das 56. bis 54. P., arbeitet von 2. 340 bis 347 im Löcherfchl., leitet denselben Faden durch das 59. bis 57. P. und wiederholt bei jeder folgenden dieser Figuren vom 7. Bon 2. 348 bis 353 wird der Fond ausgeführt, dann der V. Faden durch das 56. P. geleitet, und hierauf der Bogen (2) wie der vorige Bogen geflöpelt. Ist der III. und IV. Faden getrennt, so arbeitet man, mit dem 47. und 46. P. beginnend, von 2. 354 bis 366 die Figur im Hb., flöppelt dann Hb. mit dem 50. bis 53. P., letzteres 2mal gedreht, den Faden IV durch das P. geleitet, 1 Löcherfchl. mit dem 53. und 54. P., die N. in 2. 367 gef. und mit 1 gleichen Schlag gefchl., denselben Faden durch das 53. P. geleitet, Hb. mit dem



Nr. 12. Anzug für Knaben von 11-13 Jahren. (Hierzu Nr. 18.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-11.

53. bis 51. P., die N. in 2. 368 gef., Hb. mit dem gleichen P., die N. in 2. 369 gef. und dieselbe mit dem 53. und 52. P. gefchl.; dann den III. Faden durch das 45. bis 53., den IV. Faden durch das 53. P. geleitet und beide Fäden getrennt. — Nun wird der Fond, sowie das kleine Carreau im Hb. von 2. 370 bis 424 ausgeführt, wobei die Fäden III und IV der Abb. Nr. 9 entsprechend, durch die betreffenden P. zu leiten sind. Dann wiederholt man die nächste Figur vom 7 bis 7, wobei die N. in die 2. 425 bis 432 gef. werden, führt hierauf von 2. 433 bis 434 Löcherfchl. aus, leitet nach Vorzeichnung die umrandenden Fäden durch die P., und flöppelt von 2. 435 bis 462 den Fond, sowie das kleine Carreau im Hb., wobei die Fäden III und IV nach Abb. kreuzweise hindurchzuleiten sind. Alsdann arbeitet man den Bogen (3), führt von 2. 463 bis 468 den Fond aus, flöppelt dann von 2. 469 bis 476 wie vom 7 bis 7 und legt die Arbeit von 2. 477 bis 485 fort. — Schließlich steckt man in den über 2. 486 befindlichen Stern eine N., hängt derselben ein neues P. an, dessen Fäden nun III und IV sind, leitet den III. Faden durch das 27. bis 4., den IV. Faden durch das 28. bis 51. P., flöppelt dann 1 Hb. mit dem 27. und 28. P., die N. in 2. 486 gef., beide P. 1mal gedreht, die N. mit 1 Hb. gefchl., beide P. 1mal gedreht, hierauf von 2. 487 bis 493 die Arbeit im Löcherfchl. fortgesetzt und in das mit ae bezeichnete Extraloch 1 N. gef. Derselben hängt man 1 neues P. flöppelt an, dessen Fäden jetzt V und VI werden, leitet den V. Faden durch das 30. bis 25. P., befestigt ihn mit 1 N. auf dem Riffen, leitet denselben Faden durch das 25. bis 27. P. zurück, dann den VI. Faden durch das 30. bis 28. P. und flöppelt von 2. 494 bis 501 und von 2. 502 bis 509, wie von 2. 486 bis 493; hierauf werden die beiden Fäden nach Vorzeichnung durch die betreffenden P. geleitet und dann von 2. 510 bis 517 wie die vorigen Figuren geflöpelt. Alsdann leitet man die beiden Fäden kreuzweise mit Berücksichtigung der Abb. durch die P., und legt mit Hilfe der Beschreibung, der Vorzeichnung, sowie der Abb. Nr. 9 die Arbeit fort.



Nr. 10 und 11. Mantel für Mädchen von 5-7 Jahren. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 34-44.

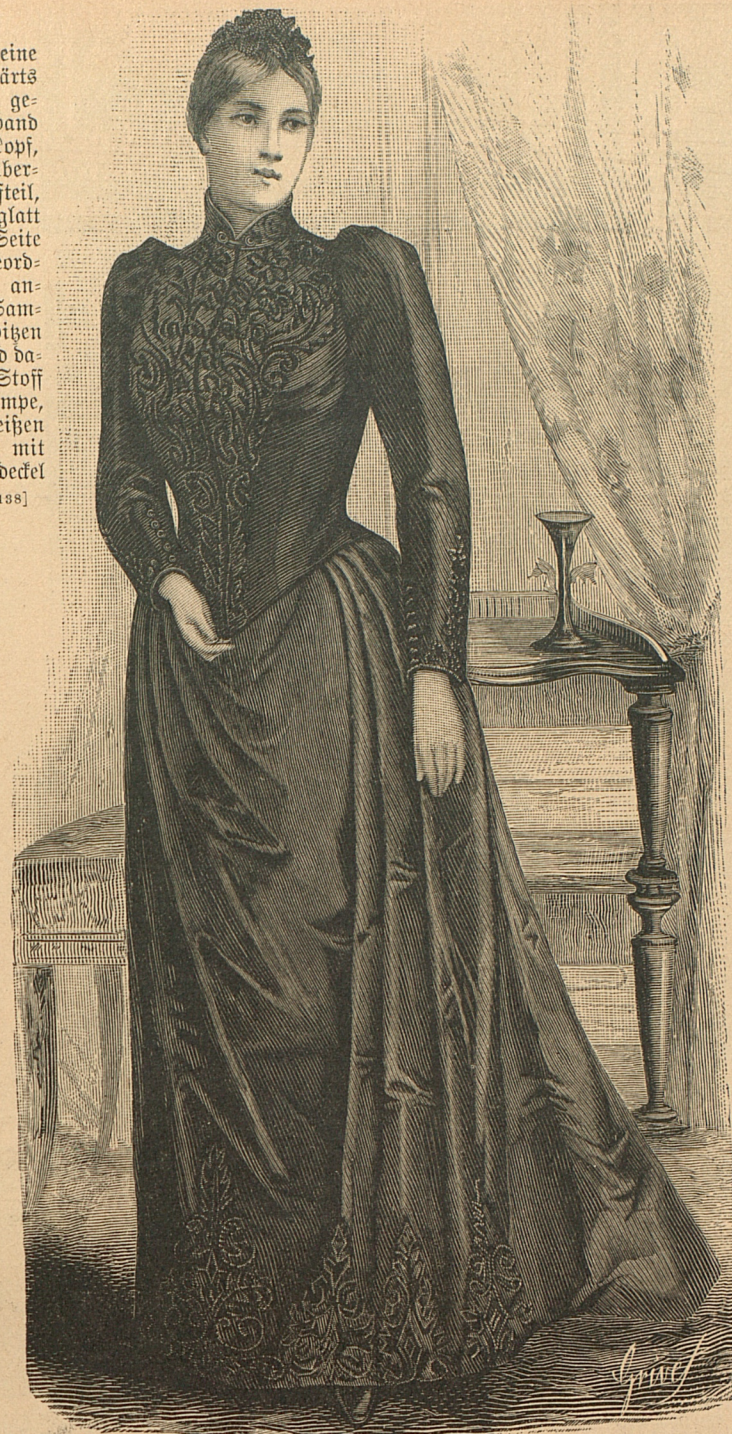


Nr. 14. Hut aus Sammet.
Nr. 16. Hut aus Sammet.

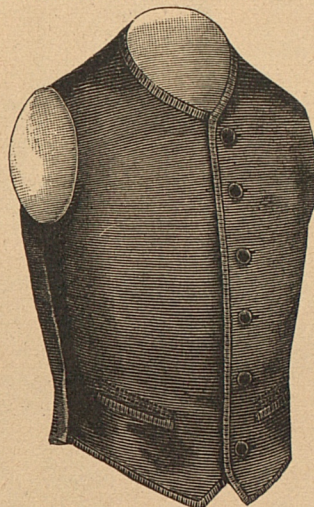
Nr. 14. Zur Herstellung ist ein Gefell aus Steifengewebe vorn 7, hinten 5 1/2 Cent. breit, mit Draht eingefaßte Krempe ohne Steifeneinlage, die mittlere Ecke nach hinten gefehrt, glatt über den Kopfbedel gelegt, die schräge Seite vorn auf der Krempe in einige Falten geordnet und auf denselben nach hinten geführt und daselbst befestigt. Eine Schleife von gleichem Stoff zielt den Hut hinten unterhalb der Krempe, und wird derselbe außerdem mit drei weißen Straußfedern garniert, von denen zwei mit dem Kopfbedel, die dritte hinten herabhängt.

Nr. 15. Hut aus Filz.

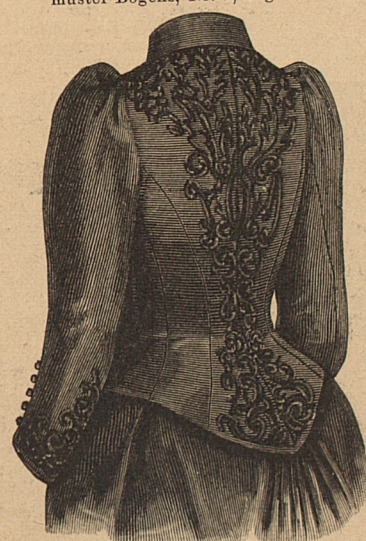
Der runde Hut aus grauem Filz hat eine hinten gespaltene, daselbst reversartig aufwärts gepreßte, sowie ringsum etwas abwärts gebogene, 1 Cent. breit mit grauem Reppband eingefasste Krempe und einen niedrigen Kops, welcher mit Sammet in dunklerer Nuance überdeckt ist. Hierzu wird ein dreieckiger Stoffteil, die mittlere Ecke nach hinten gefehrt, glatt über den Kopfbedel gelegt, die schräge Seite vorn auf der Krempe in einige Falten geordnet und auf denselben nach hinten geführt und daselbst befestigt. Eine Schleife von gleichem Stoff zielt den Hut hinten unterhalb der Krempe, und wird derselbe außerdem mit drei weißen Straußfedern garniert, von denen zwei mit dem Kopfbedel, die dritte hinten herabhängt.



Nr. 13. Kleid für ältere, starke Damen. (Hierzu Nr. 19.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 45-52.



Nr. 18. Weste zum Anzug Nr. 12. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 4 und 5.



Nr. 19. Rückansicht zum Kleid Nr. 13. Schnitt und Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 45-52.

Nr. 16. Hut aus Sammet.

Dieser auch für ältere Damen geeignete Hut besteht aus einer vorn etwas spitzen, daselbst 14, hinten flach anliegenden, 7 Cent. breiten, an den Seiten bis auf 3 1/2 Cent. Breite abgerundeten Krempe, welche auf der Außenseite glatt mit dunkelgelbem, auf der Innenseite glatt mit schwarzem Sammet bekleidet ist, sowie aus einem flachen Kopssteil ohne Steifeneinlage. Letzteren bilden drei Büßen von schwarzem Sammet, welche durch zwei mit gelbem Sammet bekleidete Bügel getrennt sind, denen borbürenartig kleine schwarze Straußfedern aufliegen. Vier etwas größere Federn überdecken halbtransförmig, die Spitzen abwärts gefehrt, den hinteren Teil der Krempe, während den vorderen Teil derselben eine schwarze Spitze garniert, die, wie die Abb. zeigt, in Falten arrangiert ist; zwei Pompons von gelben und schwarzen Phantafedern mit schwarzem Reiter zieren außerdem den Hut an der linken Seite. Die Bindebänder aus 2 1/2 Cent. breitem Sammetband sind an den Seiten, je an der schmälsten Stelle der Krempe, befestigt.

Nr. 17. Hut aus Kastor.

Der runde Hut aus gelbbraunem Kastor hat einen 6 1/2 Cent. hohen Kops und eine vorn 16, daselbst etwas 1/2 Cent. niedrigeren, hinten 8 1/2 Cent. breite, reversartig aufgeschlagene, mit schwarzem Seidenband umgebene Krempe. Vorn liegt derselben eine große, aus einer schwarzen Spitzenborte arrangierte Schleife auf; eine gleiche Schleife, deren hochstehende Enden durch feinen Draht gefestigt sind, garniert die Kopfmitte des Hutes, und hat man, von letzterer ausgehend, ein Spitzenende hinten über die Krempe nach der Innenseite geführt und dort festgenäht. Außerdem zieren die Krempe vorn an der Seite zwei schwarze Bügel.

Nr. 25 und 26. Schlüsselkorb mit Stickeri.

Der beige gefärbte, am Außende goldbronzirte Korb ist auf der Innenseite, auf dem Boden über dünner Kartonlage, glatt mit rotem braunen Atlas bekleidet und der Aufsatz derselben am oberen Rande durch einen 1 1/2 Cent. breiten Streifen von gleichfarbigem Blüsch gedeckt. Auf der Außenseite garniert den Korb eine auf cora-farbenem canovas antico mit veredelteren Filzleiste gefasste Borüre, der man am unteren Rande einen gleichen Blüschstreifen gegenübergestellt hat; Abb. 25 zeigt einen Korb aus weißer, Abb. 26 einen aus brauner Seide, die am unteren Rande abwechselnd mit bronze- und silberfarbener Seide, die am unteren Rande in der abweichenden Farbe, die kleinen Figuren am Außende mit dunkel- und hellblauer Seide, die Kreuz- und Halbkreisform mit rotbraunem Atlas auszuführen. Ein um den Bügel gebundener, 1 1/2 Cent. breiter Blüschstreifen, sowie Schleifen von 2 1/2 Cent. breitem rotbraunem Atlasband zieren außerdem den Korb in erdlicher Weise.



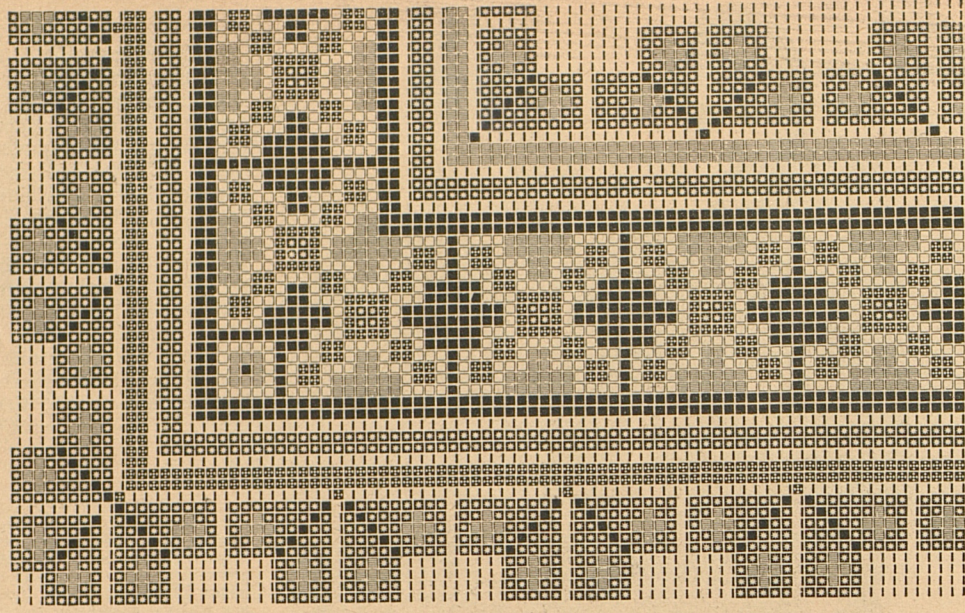
Nr. 21. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Seidenstoff. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 20. Promenadenkleid aus Cheviot. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 28 und 29. Morgenanzug für Kinder von einem Jahr.

Häkellarbeit. Erforderliches Material: 8 Lagen Wolle à 16 Gramm. Schnitt: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 31 und 32.

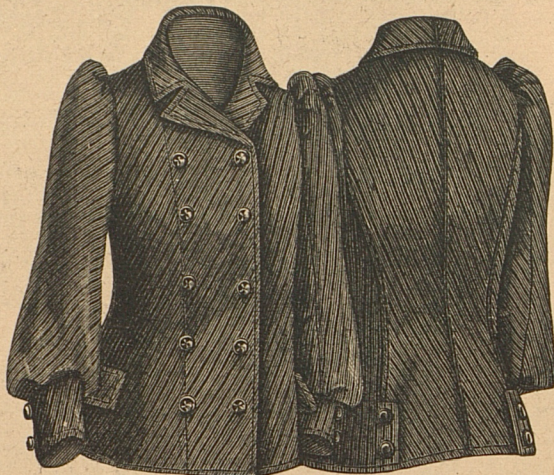
Dieser aus Kopf und Fäckchen bestehende Anzug ist mit weißer Zephyrwolle in einer Art des tunesischen Häfelstichs gearbeitet und mit Schlingenfrisuren von gleicher, sowie mit Picotreihen von blauer Zephyrwolle ausgestattet (siehe Abb. Nr. 29, welche einen Teil in Originalgröße zeigt). Zur Herstellung des Fäckchens hat man nach Fig. 31 vom linken vorderen Querrande aus mit erforderlichem langem Maschenanschlage zu beginnen, und auf demselben in einer Art des tunesischen Häfelstichs, welcher bekanntlich aus Musterreihen von je 2 Touren besteht, aus einer hingehenden Tour, in welcher man die M. (Maschen) aufnimmt und aus einer zurückgehenden Tour, in welcher dieselben abgefettet werden, wie folgt zu arbeiten, 1. Musterreihe: In der hingehenden Tour übergeht man die nächste M., * nimmt 2 M. aus den nächsten 2 M. auf, durchzieht dieselben mit 1 M., nimmt 1 M. aus dem auf der Rückseite befindlichen Gliede, welches sich bei dem Durchziehen der vorigen beiden M. daselbst gebildet hat, auf und wiederholt vom *; in der zurückgehenden Tour sind die M. wie gewöhnlich zuzuschürzen. Jede folgende Musterreihe ist in gleicher Weise auszuführen, nur hat man die M. der hingehenden Tour je aus den beiden auf der Rückseite befindlichen senkrechten Gliedern der vorigen Musterreihe aufzunehmen und nach Maßgabe des Schnittes in bekannter Weise zu- oder abzunehmen, sowie auf den Achseln gleichzeitig mittelst Anschlingens der Randmaschen die Verbindung daselbst auszuführen. Jeder Armel ist nach Fig. 32 unter dem Arm mit erforderlichem Maschenanschlage zu beginnen, auf welchem jedoch zunächst für die nach dem Armelloch hin weiter werdende Form, einige Einschiebereihen nach Maßgabe des Schnittes auszuführen sind, und hat man außerdem am oberen Rande nach Erfordernis zu- oder abzunehmen. Nach Vollendung des Armels ist derselbe von 73 bis 74 von der Rückseite aus mit 1 Tour fester Kettenmaschen zu verbinden und den Zahlen gemäß dem Armelloch einzufügen. Zur Herstellung der besonders gearbeiteten Bordüre am unteren Rande hat man mit weißer Wolle vom Außenrande derselben mit einem entsprechend langen Maschenanschlage zu beginnen und auf demselben hin- und zurückgehend, wie folgt zu arbeiten, 1. Tour: Stets 1 f. M. (feste Masche) in jede M. — 2. Tour: Stets abwechselnd den Faden 1mal um einen auf der Rückseite angelegten Stab von 4 Cent. Umfang geleitet, 1 f. M. um das hintere Glied der nächsten M. — Nun folgen 2 Musterreihen im gewöhnlichen tunesischen Häfelstich, und zwar nimmt man in der hingehenden Tour der 1. derselben stets 1 M. um die nächste f. M. auf, während in der 2. Musterreihe die M. aus den auf der Rückseite befindlichen wagerechten Gliedern der Kettenmaschen der vorigen Musterreihe aufzunehmen sind, häfelt dann 1 Tour f. M., welche um die gleichen wagerechten Glieder der vorigen Musterreihe gearbeitet werden, und hierauf 1 Tour wie die 2. Tour; dann 1 Musterreihe wie die zuerst beschriebene und 1 Tour f. M. wie zuvor. Hierauf häfelt man mit blauer Wolle für 1 Picotreihe: Stets abwechselnd 2 durch 3 Luftm. (Luftmaschen) getrennte f. M. in die nächste M.,



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelblau, □ Hellblau, ■ Dunkelbraun, □ Hellbraun, □ Cremefarben, | Fond. Nr. 22. Dessin zu Decken, Vorhängen etc. Kreuzstich-Stickerei.

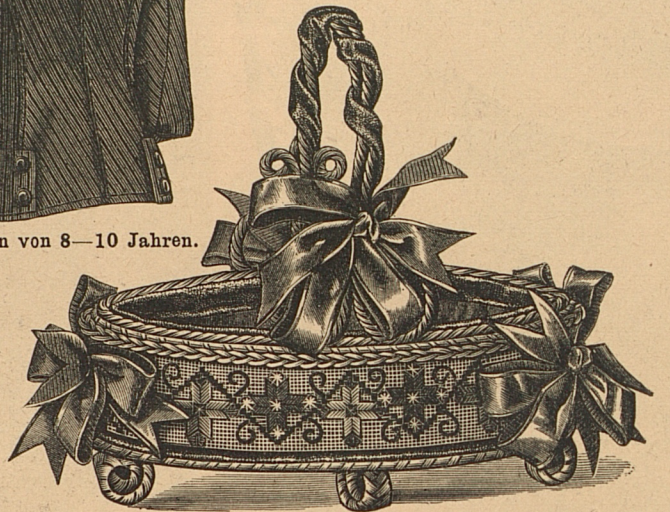
1 M. übergangen, verbindet von der Rückseite aus die Kettenmaschen der letzten Musterreihe mit den Randmaschen am unteren Rande des Fäckchens und näht die Picotreihe auf letzterem fest. Nachdem begrenzt man den vorderen Rand des Fäckchens zunächst mit 2, den Halsauschnitt mit 3 mit weißer Wolle auszuführenden Touren, von denen die letzteren, sowie die 1. Tour am vorderen Rande in f. M., die 2. Tour daselbst in Stäbchenmaschen gearbeitet werden. Außerdem häfelt man in die freien Glieder der 1. Tour am Halsauschnitt eine abwärts gefehrte Tour f. M., und auf dieser mit blauer Wolle 1 Picotreihe; letztere setzt sich rings am Außenrande fort, und hat man am unteren Rande, stets von links nach rechts stehend, stets mit 2 durch 3 Luftm. getrennten f. M. die nächsten 3 Schlingen zusammenzufassen, und um die 2. Schlingenreihe eine gleiche Picotreihe auszuführen. Den Armel begrenzt man am unteren Rande in gleicher Weise wie den Halsauschnitt, nur sind statt der ersten 3 Touren f. M. 2 Touren zu arbeiten.

Zur Anfertigung des Fäckchens sind zunächst für die rechte Hälfte von dem hinteren Rande aus auf einem Anschlage von 40 M. (Maschen) in dem Dessin des Fäckchens 39 Musterreihen auszuführen, doch bilden zur Erzielung der nach dem unteren Rande hin sich erweiternden Form, die 13. bis 17., sowie die 27. bis 31. Musterreihe Einschiebereihen von verschiedener Länge, und zwar ist je die 1. derselben auf den, dem unteren Rande zunächst befindlichen 6 M., jede folgende

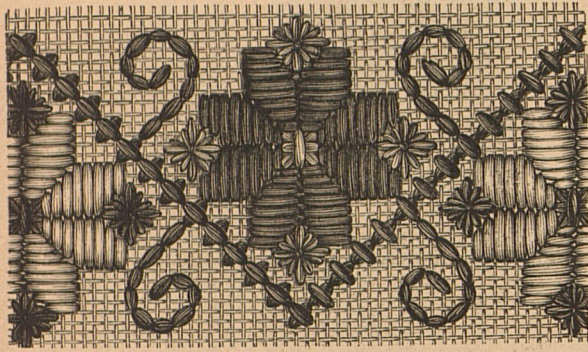


Nr. 23 und 24. Paletot für Mädchen von 8—10 Jahren.

Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 53—59.



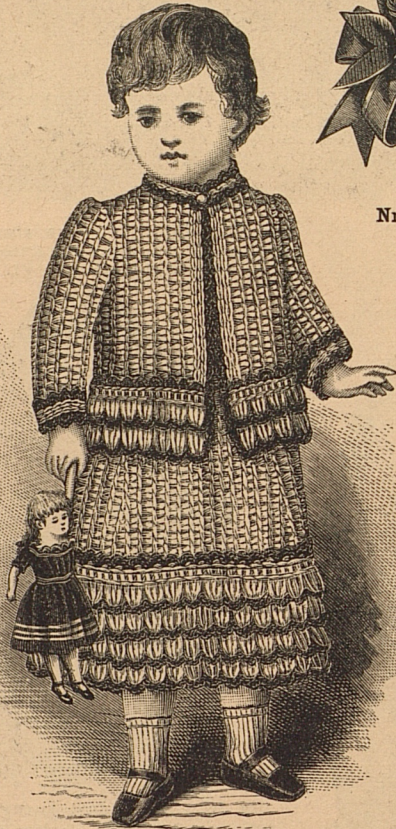
Nr. 25. Schlüsselkorb mit Stickerei. (Hierzu Nr. 26.)



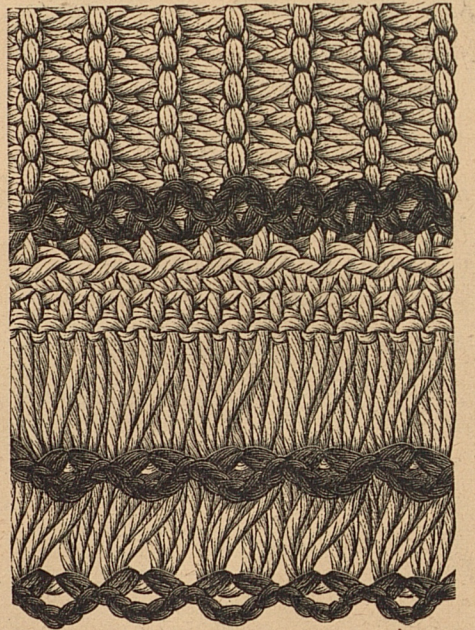
Nr. 26. Bordüre zum Schlüsselkorb Nr. 25.



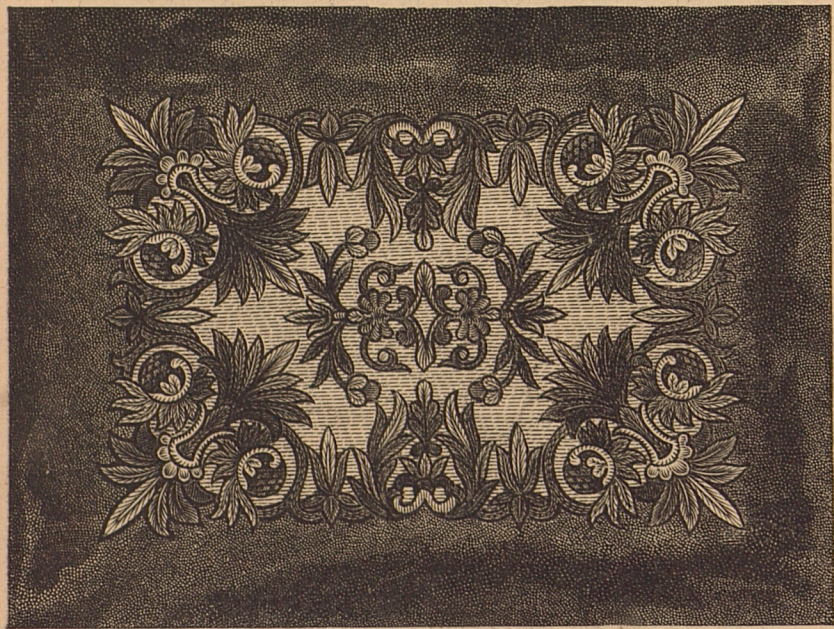
Nr. 27. Teil der Stickerei zu Nr. 30. Originalgröße.



Nr. 28. Morgenanzug für Kinder von einem Jahr. Häkellarbeit. (Hierzu Nr. 29.) Schnitt: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 31 und 32.



Nr. 29. Teil der Häkellarbeit zum Morgenanzug Nr. 28.



Nr. 30. Stickerei mit Plüschrand zu Decken oder Kissenbekleidungen. Ketten-, Stiel-, Platt-, Languetten- und Kreuzstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 27.) Dessin: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 33.



Nr. 31. Bettvorleger. Strick- und Häkellarbeit.

je um 6 M. länger zu häkeln; die linke Hälfte wird im Anschluß an die 1. Hälfte in gleicher Weise, doch in entgegengesetzter Reihenfolge der Musterreihen gearbeitet. Ist der Fond vollendet, so verbindet man mittelst fester Kettenmaschen die dem unteren Rande zunächst befindlichen 20 M. mit den korrespondierenden Anschlagmaschen, die übrigen M. für den Schluß stehen lassend, und begrenzt den unteren Rand des Röckchens mit einer Bordüre wie die des Zäckchens, doch hat man statt 2 Schlingenreihen, 4 Schlingenreihen zu häkeln. Für den Gurt arbeitet man zunächst von der Rückseite aus 1 Tour f. M. (fester Maschen) in die Randmaschen des Röckchens, wobei letztere hinten nach Erfordernis einzuhalten sind, und häkelt dann, von der rechten Seite aus, noch 4 Musterreihen im gewöhnlichen tünchischen Häkelstich, sowie 1 Tour f. Kettenmaschen. [64, 126]

Nr. 30 und 27. Stickerei mit Plüschrand zu Decken oder Kissenbekleidungen.

Ketten-, Stiel-, Blatt-, Languetten- und Kreuzstich-Stickerei.
 Dessin: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 33.

Diese Stickerei ist auf unabgeteilttem Kanevas mit verschiedenfarbiger Filofelleide, sowie mit feiner grauer Wolle gearbeitet und mit



Nr. 32. Gesellschaftskleid aus einfarbigem und kariertem Seidenstoff.
 Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



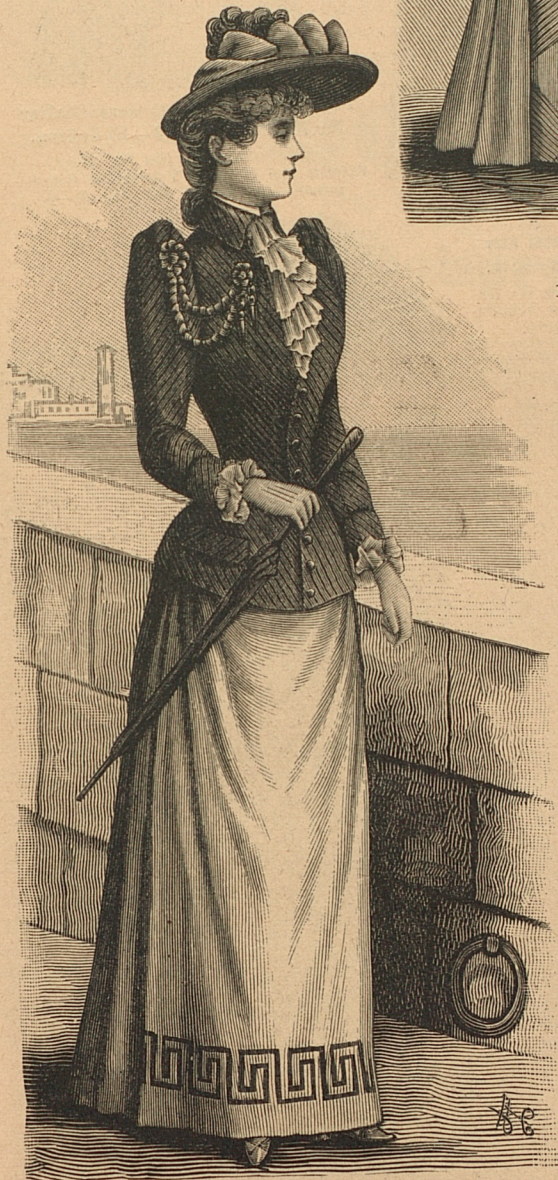
Nr. 33. Gesellschaftskleid aus Crêpe und Spitzenstoff.
 Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

stets 1 Stich über 4 Fäden Höhe, 1 Faden Breite nach rechts und führt die Nadel 2 Fäden oberhalb des Ausgangspunktes desselben nach der Außenseite zurück; jede folgende Reihe wird nach 1 Faden Zwischenraum gestickt und dieser freibleibende Faden mit Kreuzstichen von gelber Seide je über 2 Fäden Höhe verziert. [63, 958]

Nr. 31. Bettvorleger.

Strick- und Häkelarbeit.

Unser Original ist aus 3 schmalen und aus 2 breiteren mit verschiedenfarbiger Wolle gestrickten Streifen je mittelst 1 Tour f. M. (fester Maschen) zusammengesetzt. Die Längenseiten des Bettvorlegers begrenzen 2 Touren f. M., die Querseiten eine durchbrochene Stäbchentour, welcher Franzensträhne angehängt sind; ein Futter aus Drell vervollständigt denselben. Zur Herstellung eines schmalen Streifens strickt man auf einem Anschlage von 20 M. (Maschen) hin- und zurückgehend, in auf der rechten Seite ganz rechts erscheinenden M., die für die Länge des Bettvorlegers erforderliche Anzahl Touren (am Original 388 Touren). Für jeden breiten Streifen arbeitet man auf einem mit gleicher Wolle ausgeführten Anschlage von 49 M. hin- und zurückgehend, ebenfalls in auf der rechten Seite ganz rechts erscheinenden M., die 1. Tour, welche die Rückseite bildet, ganz schwarz. — 2. Tour: 7 M. schwarz, 3 M. modifarben, 9 M. schwarz, 11 M. blau, 9 M. schwarz, 3 M. modifarben, 7 M. schwarz. Nur die schwarze Wolle ist auf der Rückseite weiter zu leiten, während für die mit farbiger Wolle ausgeführten M. je ein Faden derselben neu angelegt wird, welcher nach Vollenendung der vorgeschriebenen Anzahl



Nr. 34. Paletot für junge Mädchen.
 Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 36. Jackentaille für junge Frauen.
 Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 12—20.

einem olivfarbenen Plüschrande umgeben. Zur Herstellung derselben überträgt man das Dessin, von welchem Fig. 33 des Schnittmusterbogens den vierten Teil giebt, auf einen 46 Cent. langen, 30 Cent. breiten Kanevasfond, heftet diesem hierauf einen 60 Cent. langen, 44 Cent. breiten Plüschteil auf, schneidet den mittleren Teil desselben derartig aus, daß, wie auf Abb. Nr. 30 ersichtlich, die äußeren Konturen des Musters gedeckt werden, und zieht dann diese Konturen auf dem Plüsch nach. Die blütenartigen Dessinfiguren werden hierauf mit fraisfarbener und blauer, die blattartigen mit bronze- und olivfarbener gespaltener Filofelleide je in mehreren Nuancen im Languettenstich, die Stiele mit brauner Seide teils im Ketten-, teils im Blattstich gefüllt und sämtliche Figuren mit Kettenstichen von schwarzer Seide umrandet (siehe Abb. Nr. 27, welche einen Teil der Stickerei in Originalgröße zeigt). Für den Fond, welcher reihenweise (aufwärtsgehend) herzustellen ist, arbeitet man mit feiner dreifachter hellgrauer Wolle

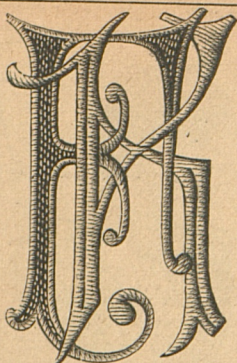


Nr. 35. Kleid für junge Mädchen.
 Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens.

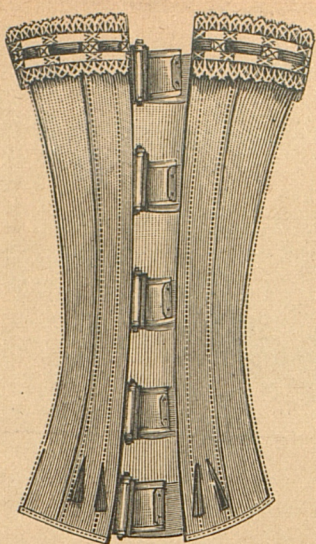
M. auf der Rückseite bis zur nächsten Tour unberücksichtigt stehen bleibt; in dieser, sowie in jeder folgenden mit einer ungeraden Zahl bezifferten Tour, welche wir nicht weiter erwähnen, sind die M. stets mit der gleichen Farbe wie in der vorigen Tour, jedoch links abzustricken. — In jeder folgenden, mit einer geraden Zahl bezifferten Tour, bis zur 34. Tour einschließend, vermehrt sich die Anzahl der ersten und letzten, mit schwarzer Wolle abgestrickten M. je um 1 M., sodas die mit modifarbener Wolle gearbeiteten 3 M. mehr nach der Mitte rücken, wodurch sich die Anzahl der zwischen denselben befindlichen M., bis zur 30. Tour einschließend, je um 2 M. vermindern, und zwar bis zur 12. Tour einschließend, die mit blauer Wolle ausgeführten M., dann die mit schwarzer Wolle gestrickten M. In der 32. Tour sind mit modifarbener Wolle 5, in der 34. Tour 3 M. abzustricken, und wiederholt man dann in zurückgehender Reihenfolge die 32. bis 2. Tour, doch hat man nun die mit blauer Wolle ausgeführten M. mit roter

Wolle zu stricken. Alsdann wiederholt man noch 5mal die 4. bis 64. Tour, doch hat man stets die Carreaufigur in der entsprechenden Farbe zu vollenden; nachdem zuletzt 1 Tour mit schwarzer Wolle gestrickt ist, kettet man die M. ab. Die einzelnen Streifen verbindet man mit roter Wolle von der Außenseite aus mittelst f. M., stets die nächste Handmasche beider Streifen zusammenfassend, häkelt dann mit gleicher Wolle an den Längenseiten 1 Tour f. M. und dann 1 Tour stets abwechselnd 2 f. M. mit schwarzer, 2 f. M. mit roter Wolle. Hierauf arbeitet man an den Querrändern des Bettvorlegers mit schwarzer Wolle zunächst 1 Tour f. M., dann 1 Tour Stäbchenmaschen, welche je durch 1 Luftm. getrennt sind; letzteren knüpft man je 2 etwa 20 Cent. lange, zur Hälfte zusammengelegte Fäden in auf Abb. ersichtlicher Weise ein.

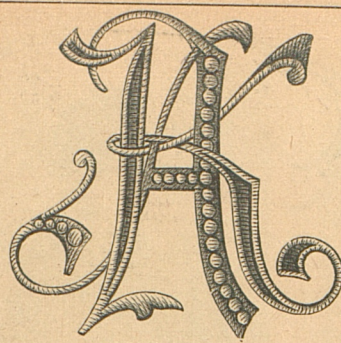
[63,984]



Nr. 37. Monogramm F. K.



Nr. 39. Elastischer Rückenverschluss für Korsetts. (Hierzu Nr. 40.) Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 38. Monogramm A. K.

Abonnements

auf das vierte Quartal — Oktober — Dezember — werden jederzeit von allen Postanstalten und Buchhandlungen zum

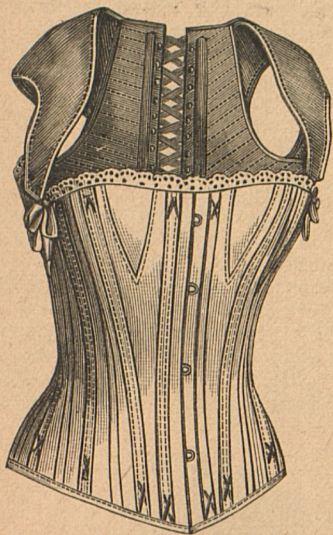
Preise von 2 1/2 Mark

(in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. zzgl. Stempel)

angenommen.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die im laufenden Quartale bereits erschienenen Nummern zu jeder Zeit nachgeliefert. Die deutschen Postanstalten berechnen für Nachlieferung 10 Pf. Bestellgeld.

Die Administration des „Bazar“.



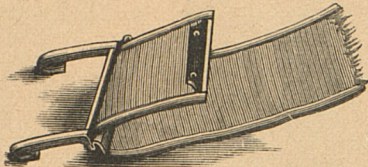
Nr. 43. Korsett mit Geradehalter für Mädchen von 13—15 Jahren.

Vorderansicht. (Hierzu Nr. 44.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 21—30.

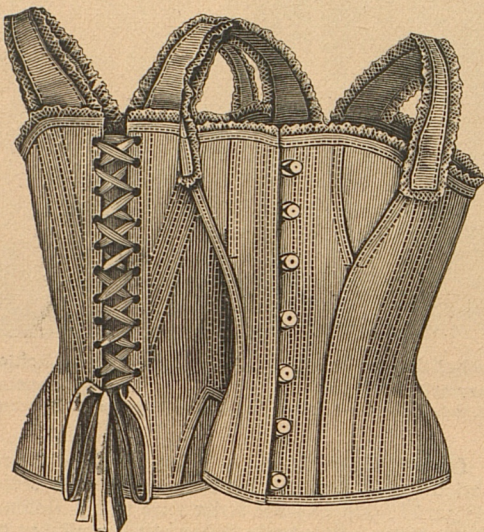


Nr. 41. Kleid aus Tuch mit Applikations-Stickerei.

Rückansicht. (Zu Nr. 49.) Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 40. Spange zu Nr. 39. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 42. Mantel aus Tuch mit Pelzbesatz.

Rückansicht. (Zu Nr. 50.) Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

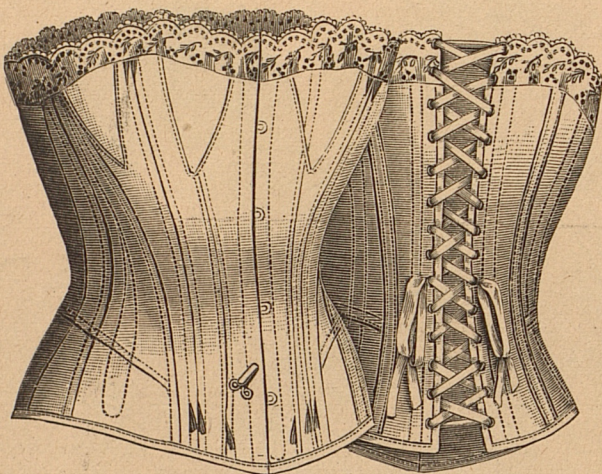
Nr. 44. Korsett mit Geradehalter für Mädchen von 13—15 Jahren.

Rückansicht. (Zu Nr. 43.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 21—30.



Nr. 49. Kleid aus Tuch mit Applikations-Stickerei. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 41.) Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 45 und 46. Korsett für Mädchen von 12—14 Jahren. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 60—65.



Nr. 47 und 48. Korsett für starke Damen. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 66—76.

Bezugsquellen.

Kostüme und Konfektions.

Paris: Mme. Gradoz, 52 rue de Provence: Abb. 1, 2, 20, 21. — Mme. Fladry: Abb. 13, 19. — Mme. Charton, 101 Boulevard Montparnasse: Abb. 32, 33. — Mme. Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 34, 35. — Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 41, 42, 49, 50. — M. Kühl, Jerusalemstr. 59: Abb. 36.

Garderobe für Kinder.

Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 10—12, 18. — M. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 23, 24.

Hüte.

Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 14, 17. — S. Manasse, Friedrichstr. 79: Abb. 15, 16.

Korsettverschluss und Korsetts.

Paris: Grand magasin du Louvre: Abb. 43, 44. — Maison Goutte, 14 rue Gaillon: Abb. 47, 48. — Berlin: Ober-Ingenieur Hahn, Dorotheenstr. 46: Abb. 39, 40. — L. Grigla, Charlottenstr. 32: Abb. 45, 46.

Handarbeiten.

Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 28, 29. — Mme. Allais et Debet, 4 rue Jean Lantier: Abb. 27, 30. — Berlin: Georg Danziger vorm. Tittel u. Krüger, Leipzigerstraße 91: Abb. 4—6, 25, 26.



Nr. 50. Mantel aus Tuch mit Pelzbesatz. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 42.) Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 5, 10—13, 18, 19, 23, 24, 28, 36, 43—48, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 5 und 30.

Verlag der Bazar-Vertriebs-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin SW., Charlottenstraße 11. — Redigiert unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.